

„Wilde Weiden“ ist jetzt auch eine eigene Marke

Nicht nur das Naturschutzprojekt, auch das Konzept der Vermarktung von Fleisch der Weiderinder finden landesweit Beachtung

KAPPEL-GRAFENHAUSEN (has). Das Projekt „Wilde Weiden“ befindet sich auf einem guten Weg und macht Fortschritte. Die Vermarktung des Fleisches ist angefallen, die Rechte an der Marke „Wilde Weiden“ wurden gesichert. Künftig wird eine noch bessere Vernetzung zwischen Wald und Wiesen angestrebt.

Regina Ostermann vom Landschaftserhaltungsverband (LEV) und Mattias Rupp von der Forstlichen Versuchsanstalt in Freiburg (FVA) waren am Montagabend in den Gemeinderat gekommen, um über den Stand der Dinge zu berichten. Beide Organisationen sind maßgeblich für das Projekt verantwortlich. Ostermann, die Bürgermeister Jochen Paleit als „Hebamme des Projektes“ bezeichnete, für den Bereich der Wiesenweiden und Rupp für den Bereich der Waldweiden, die im Zuge der Beweidung zu einem „Lichten Wald“ umgebaut werden sollen (die BZ hat mehrfach berichtet).

Ostermann gab zunächst einen Rückblick auf die Entwicklungen seit dem Jahr 2013 mit dem Beginn der Vorbereitungen, dem Einzug der Rinderherde zwei Jahre später, der Vergrößerung der Flä-

chen und schließlich der Hinzunahme des Waldes im vergangenen Jahr. Ostermann: „Die Hinzunahme des Waldes war nicht einfach, weil das ja eigentlich verboten ist. Es ging nur über die Ausweisung eines Schonwaldes.“ Inzwischen erfreue sich das Projekt, das im Grunde auf eine Erhöhung der Biodiversität und der Artenvielfalt ziele, großen Zuspruchs, auch in überregionalen Fachkreisen.

Der jüngste Schritt sei die Vermarktung des Fleisches gewesen mit der Schlachtung und dem Verkauf des Fleisches des ersten Rindes. Jetzt gerade werde das zweite Tier wieder über die Metzgerei Junele in Kappel verkauft. „Wir haben uns die Rechte an der Marke ‚Wilde Weiden‘ gesichert. Die Marke steht für qualitativ hochwertiges Fleisch von Tieren, die ohne Mast und Stallhaltung ganzjährig draußen leben können.“ Als nächster Schritt sei die Aufstellung von Hinweistafeln geplant und die Erstellung einer eigenen Homepage.



Das Fleisch der Salers-Rinder auf den „Wilden Weiden“ ist begehrt.

FOTO: THOMAS KAISER

Die Ziele und Entwicklungen für den Wald beleuchtete Mattias Rupp. Auch für den sogenannten Lichten Wald gelte als Ziel: „Erhöhung der Biodiversität, Stärkung der Artenvielfalt.“ Die Entwicklung verfolge man sehr genau mit Hilfe mehrerer Ebenen des Monitorings. So werden zum Beispiel die Veränderungen fotografisch festgehalten und vom gleichen Standpunkt aus jährlich zweimal ein be-

stimmter Bereich des Waldes fotografiert. Mit Wildtierkameras werde Fragen nachgegangen, wann und was sie fressen. Rupp: „Damit wollen wir Antworten auf Fragen finden wie zum Beispiel: Wie verändert sich die Vegetation? Welche Arten entwickeln sich auf welche Weise?“ Man hoffe auf die Ansiedlung von „wertgebenden Arten“ wie Laubfrosch und Wendehals.

In einem nächsten Schritt sollen Wald und Wiesenweide besser verzahnt werden, damit die Tiere besser von der einen Seite zur anderen wandern können.

Entweder mit einer zusätzlichen Furt oder mit einer weiteren Brücke. Nachfragen von Seiten der Räte zu den Auswirkungen der Flutungen durch den Polder Elzmündung beantwortete Rupp dahingehend, dass die ökologischen Flutungen begrüßt werden. Und wenn es zu Flutungen im Hochwassereinsatz komme, werde man rechtzeitig informiert, um darauf reagieren zu können.